

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 118 (2004)

Heft: 2

Artikel: Wappen des Landrichters Gilli Maissen d. Ä.

Autor: Maissen, Aluis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-761639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wappen des Landrichters Gilli Maissen d. Ä.

ALUIS MAISSEN

1. Einleitung

In diesem Beitrag werden vier Wappen des Landrichters Gilli Maissen d. Ä. beschrieben. Anlass dazu bot die Neuentdeckung eines Wappens des ehemaligen Landrichters und Landeshauptmanns im Veltlin. Im Frühjahr 2003 wurden nämlich im Palazzo Pretorio in Sondrio schöne Wappensfresken aus dem 16. und 17. Jh. von der Kalkschicht befreit, die sie lange Zeit überdeckt hatte. Dadurch kamen einige bisher unbekannte Bilder ans Tageslicht. Ob die Überdeckung 1917 bei der Restauration des Palazzos durch Ing. Antonio Giussani geschah oder bereits früher, ist nicht ganz klar.¹ Neben verschiedenen Salis-Wappen wurde auch das Wappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen (1561/63) freigelegt. Die Neuentdeckung von Sondrio gab somit den Anstoss, näher auf die verschiedenen Wappen von Gilli Maissen einzutreten, die heute noch existieren. Diese befinden sich im *Landrichtersaal* der Cuort Ligia Grischa in Trun, am *Haus zum eisernen Mann* in Somvix, im *Palazzo Pretorio* in Sondrio und in der *Amtssteinsammlung* des Rätischen Museums in Chur.

2. Landrichter² Gilli Maissen d. Ä.

Gilli Maissen d. Ä. wurde um 1520 in Somvix geboren.³ Über seine familiären Verhältnisse sind wir nur rudimentär orientiert, weil die Kirchenbücher seiner Gemeinde erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts angelegt wurden. Wir wissen jedoch, dass er verheiratet

war und einen Sohn und eine Tochter hatte. Der Sohn Gilli Maissen d. J. wurde später ebenfalls in der Bündner Geschichte bekannt. Die Tochter Cristina war mit Junker Luzi de Capol verheiratet, der Besitzer des *Hofs Praubi* in Surrein.⁴

Gilli Maissen d. Ä. absolvierte eine glänzende militärische und politische Karriere. 1548 wird er als *Fähnrich* des Grauen Bundes erwähnt. Bereits früh war er Offizier in französischen Diensten und nahm 1552/53 als Hauptmann mit einer Kompanie an den Pikardie-Kriegen teil. Für das Jahr 1555 ist Maissen als Statthalter von Somvix urkundlich belegt. Im gleichen Jahr wurde er zum Landammann der Landschaft Disentis gewählt. Dieses Ehrenamt bekleidete Gilli Maissen noch weitere acht Jahre, nämlich 1556–1560 und 1565–1567. Damit hatte seine politische Laufbahn jedoch erst richtig begonnen, denn bereits 1558 wurde er zum Landrichter gewählt. Dieses höchste Amt des Grauen Bundes bekleidete er auch 1567 und 1573.⁵ Den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erreichte er im Jahr 1561, als die Drei Bünde ihn zum Landeshauptmann des Veltlins für die Amtsperiode 1561/63 erkannten.⁶ Wie wir noch sehen werden, wurde Maissen im Palazzo Pretorio von Sondrio durch sein Wappenbild verewigt. Als wohlhabender Mann baute er 1570 ein freskobemaltes Patrizierhaus in Somvix, das heute noch erhalten ist. Neben seinen Amtsgeschäften betätigte sich Gilli Maissen häufig als Fürsprecher und Richter in Schiedsgerichten.⁷

¹Giussani Antonio, Ing., *Iscrizioni e stemmi del Palazzo di giustizia e del Pretorio di Sondrio*. Como 1917.

²Landrichter: Bundeshaupt des Oberen Grauen Bundes, gleichzeitig Mitglied der Regierung des Freistaats Gemeiner Drei Bünde.

³Zur Biografie über Gilli Maissen d. Ä. s. Aluis Maissen, *Prominentes ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950*, Sonderdruck der Annals 1978–1982, S. 32–39.

⁴Gemeint ist Surrein/Somvix. Der Name *des Hofs Praubi* existiert noch, das Wohnhaus jedoch nicht mehr.

⁵HBG, Bd. 4, S. 289/290. Der Landrichter war das Bundeshaupt des Grauen Bundes. Im Gotteshausbund hiess er Bundespräsident und im Zehngerichtenbund Bundeslandammann.

⁶Ad. C., *Amtsleute*, S. 34.

⁷HBLS – Ag. M., *Art mural*, S. 160–165.



Bild 1: Wappen im Landrichtersaal, Cuort Ligia Grischa, Trun. Das hier abgebildete Wappen ist in Wirklichkeit jenes von Landrichter Nikolaus Maissen. (Foto: Aluis Maissen)

3. Die Wappen des Landrichters

3.1 Eine Verwechslung in der Cuort Ligia Grischa

Bild 1 zeigt das Wappen im Landrichtersaal. Es trägt die Überschrift «Julius Meijen, Anno 1560 und A. 1572 und A. 1617.» Die ersten zwei Zahlen beziehen sich auf Landrichter Gilli Maissen d. Ä. und die letzte auf seinen Sohn, Landrichter Gilli Maissen d. J. Die angegebenen Zahlen stimmen allerdings nicht ganz. In Wirklichkeit war Gilli Maissen d. Ä. Landrichter 1558, 1567 und 1573 und sein Sohn Gilli Maissen d. J. 1606 und 1618.⁸ Aber nicht nur die Jahreszahlen, sondern vor allem die heraldischen Embleme stimmen nicht.

Blasonierung:

In Blau über grünem Dreiberg sechsstrahliger goldener Stern. – Auf gekröntem Helm das Schildbild.

Offensichtlich liegt hier eine Verwechslung vor, denn dieses Sternwappen, das hier Gilli Maissen zugeordnet wurde, ist in

Wirklichkeit dasjenige des Landrichters Nikolaus Maissen, der 100 Jahre später lebte. Offenbar aus Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse schaffte der Wappenmaler für die zwei bekannten Somvixer Landrichter das gleiche Wappen. Zwar führen beide den sechsstrahligen goldenen Stern im Schild, der Grund ist jedoch verschieden strukturiert. Nikolaus Maissen stammte ebenfalls aus Somvix und war Landammann der Landschaft Disentis, Landrichter des Grauen Bundes und Landeshauptmann im Veltlin.⁹

3.2 Das Wappen am Haus zum eisernen Mann

Im Jahre 1570 baute Landrichter Gilli Maissen ein stattliches Patrizierhaus in Somvix und liess es mit wertvollen Fassadenmalereien ausstatten, die heute noch erhalten sind. Seinen Namen bekam das Haus

⁸HBG, Bd. 4, S. 291.

⁹Die Literatur über Landrichter Nikolaus Maissen ist umfangreich. Siehe dazu die Bibliographie in Annals 1979, S. 46/47.

vom geharnischten Rittersmann, welcher an der Ostfassade abgebildet ist. Die farbigen Fresken stellen eines der schönsten Beispiele der Fassadenmalerei in Graubünden dar.¹⁰ Wohl von der heraldischen Malerei im Palazzo Pretorio in Sondrio beeinflusst,

liess der ehemalige Landeshauptmann in Fassadenmitte sein eigenes Wappen sowie die Wappen der Landschaft Disentis und der Drei Bünde anbringen. Bild 2 zeigt einen Teil der Südfassade mit der gelungenen Freskenmalerei.



Bild 2: Haus zum eisernen Mann in Somvix, Ausschnitt der Südfassade mit den schönen Fresken.
Unter dem Wappen des Landrichters Gilli Maissen sind die Wappen der Landschaft Disentis und der Drei Bünde abgebildet (Foto: Aluis Maissen)

Obere Reihe

Vignette:

DAS HVS STAD IN GOTTES HAND ZV DEM
LANTRICHDER GILLI MAISSEN IST ES GEN
AND ANO DOMINI 1 5 7 0

Mittlere Reihe

Wappen G. Maissen:

Gespalten von Silber mit drei blauen Pfählen und von Rot. Wappenmitte belegt mit einem sechsstrahligen goldenen Stern.

Untere Reihe

Landschaft Disentis:

Gespalten, rechts fünfmal geteilt von Rot und Grün, links fünfmal geteilt von Grün und Rot.

Oberer Grauer Bund:
In Rot durchgehendes silbernes Kreuz.

Gotteshausbund:
In Silber aufrechter schwarzer Steinbock, [rot bewehrt.]

Zehngerichtenbund:
[In Rot] wilder Mann mit entwurzelter Tanne in seiner Rechten.¹¹

Das Wappen des Oberen Bundes weist die heraldischen Embleme des ehemaligen Banners dieses Bundes auf, nämlich ein silbernes Kreuz auf rotem Grund. Diese ältere Wappenvariante lässt sich auch an anderen Orten nachweisen. Eine Wappenscheibe aus Sevgein zeigt ein gleicharmiges gotisches Blattkreuz in Silber auf rotem Grund. Demgegenüber

¹⁰Ag. M., Art mural. In diesem Beitrag berichtet Augustin Maissen kompetent über die Fresken und ihre Bildmotive. Die Blasonierung des Wappens von Gilli Maissen ist allerdings nicht ganz zutreffend.

¹¹Der wilde Mann steht in der Regel auf silbrigem Grund.

zeigt das fragmentarisch erhaltene Banner des oberen Bundes aus der Zeit des Schwabenkrieges ein durchgehendes silbernes Kreuz in Rot und das Bundesfahnlein des Oberen Bundes aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts dagegen ein in Rot schwebendes Kreuz, geständert von Silber und Grau.¹²

3.3 Das Wappen im Palazzo Pretorio in Sondrio

Bild 3 zeigt das Wappenbild des Landeshauptmanns Gilli Maissen d. Ä. in Sondrio. Es befindet sich am Gewölbe des Hauptportals des Palazzos.

Wappen i/o:

Gespalten, rechts geviert von Silber und Blau, links von Rot. Wappenmitte belegt mit einem sechsstrahligen goldenen Stern. – Helmzier: [Sechsstrahliger goldener Stern].

Ursprünglich war es ein Allianzwappen, die heraldischen Embleme der Gemahlin sind aber nur noch fragmentarisch erhalten geblieben. Trotz fehlender Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Gilli Maissen zugeordnet werden. In Sondrio waren nämlich nur drei Vertreter der Linie Meisen, Maissen, Meissen, nämlich Landrichter Gilli Maissen d. Ä. als Landeshaupt-



Bild 3: Wappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen im Palazzo Pretorio in Sondrio.
(Foto: Aluis Maissen)

¹²Wappenbuch des Kantons Graubünden, S. 26/27.

mann 1561/63, sein Sohn Gilli Maissen d. J. als Vicari 1609/11 sowie Landrichter Nikolaus Maissen als Landeshauptmann 1665/67.¹³ Das Wappen des Letzteren weist indessen eine andere Variante der heraldischen Embleme auf, sodass das vorliegende Wappen im Tordurchgang eindeutig auf den Landeshauptmann Gilli Maissen d. Ä. zutrifft.¹⁴

3.4 Das Wappen in der Amstein-Sammlung des Rätischen Museums

In der *Wappensammlung Amstein* des Rätischen Museums in Chur befindet sich ein Aquarell mit den heraldischen Emblemen des Landrichters Gilli Maissen d. Ä. Es ist mit *Meisen* angeschrieben. Welche Vorlage R. Amstein

für sein Aquarell diente, wissen wir nicht. Wie *Bild 4* zeigt, decken sich die heraldischen Embleme praktisch vollständig mit dem Wappen in Sondrio, bloss der Stern ist bei Amstein achtstrahlig statt sechsstrahlig.

Blasonierung:

Gespalten, rechts geviertet von Silber und Blau, links von Rot. Wappenmitte belegt mit achtstrahligem goldenem Stern. – Helmzier: Auf goldener Krone achtstrahliger goldener Stern.

3.5 Vergleich der Wappen

Wenn wir einen Vergleich zwischen den oben beschriebenen Wappen anstellen, ergibt sich folgendes Bild:



Bild 4: Wappen «Meisen» in der Amstein-Sammlung des Rätischen Museums.
Die heraldischen Embleme sind bis auf die Sternform deckungsgleich mit dem Wappen
des Landeshauptmanns in Sondrio (Foto: Rätisches Museum Chur)

¹³Ad. C., Amtsleute, S. 34, 46, 58, 111 und 112.

¹⁴Das Wappen des Landrichters Nikolaus Maissen zeigt folgende Embleme: «In Blau über grünem Dreiberg sechsstrahliger goldener Stern. – Auf gekröntem Helm das Schildbild.»

- Das Wappen im Landrichtersaal in der Cuort Ligia Grischa in Trun wurde mit dem Wappen von Landrichter Nikolaus Maissen verwechselt.
- Die Wappen in Sondrio und in der Amsteinsammlung des Rätischen Museums sind bis auf die Sternform deckungsgleich.
- Das Wappen am *Haus zum eisernen Mann* in Somvix weicht etwas von den zwei Letztgenannten ab. Der Unterschied betrifft jedoch nur die rechte Schildhälfte. Während die Farben Silber und Blau noch übereinstimmen, ist die heraldische Anordnung verschieden:

Variante Somvix:
In Silber drei blaue Pfähle.

Variante Sondrio bzw. Amstein:
Geviertet von Silber und Blau.

4. Abkürzungen/Literatur

Annalas:
Annalas da la Società Retorumantscha

HBG:
Handbuch der Bündner Geschichte

HBLS:
Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz

Ischi:
Igl Ischi, Organ della Romania

JHGG:
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden

Ad. C., Amtsleute:
Adolf Collenberg, Die Bündner Amtsleute in der Herrschaft Maienfeld 1509–1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512–1797, in: JHGG 1999, S. 1–118.

Ag. M., Art mural:
Augustin Maissen, Art mural sursilvan 1570–1970. Quartetschien onns Casa cun igl Um de fier a Sumvitg, in: Ischi 1971/1972, S. 139–165.

Anschrift des Autors: Aluis Maissen
Dipl. Ingenieur
ETH/SIA
Chistrisch
CH-7172 Rabius

Resumada

Quella contribuziun descriva quater uoppens dil caulinia Gilli Maissen il vegl. Igl impuls leutier ha ina pictura heraldica ella Valtolina dau. La primavera 2003 han ins numnademain scuvretg el palazzo del pretorio a Sondrio frescos d' armas ord il 16- ed 17avel tschentaner dalla caltschina che veva curclau quels dapi liung temps. Cheutras ein plirs uoppens d' anteriurs magnats grischuns vegni alla glisch. Sper diversas picturas dils pussents Salis ei era igl uoppen dil guovernatur Gilli Maissen (1561/63) vegnius neunavon. La scoperta da Sondrio ha pia motivau dad analisar ils frescos heraldics da Gilli Maissen ch' existan aunc oz. Ils uoppens che vegnan tractai en quest liug sesanflan *ella sala da dertgira* a

Trun, sin la fatschada dalla casa cun *igl um da fier* a Sumvitg, el *palazzo pretorio* a Sondrio ed ella *collecziun Amstein* dil museum retic a Cuera. Ina cumparegliazion dils emblems heraldics ha mussau ch' ils exemplars da Sumvitg, Sondrio e dalla collecziun Amstein sedistinguant mo pauc in da l' auter. Differenta ei la situaziun denton tiegl uoppen ella sala da dertgira a Trun. Apparentamein enconuscheva igl artist buc igl uoppen da Gilli Maissen e ha dau a quel la tinctura digl uoppen da Clau Maissen. Las duas lingias Maissen, la veglia ella casa cun igl um da fier e la giuvna ella casacrap, possedevan mintgina sia atgna arma. Omisduas cuntregn la steila dorada da sis radis, mo il scut sez ei structuraus different.